



## Sünden gegen den Heiligen Geist

Im Markusevangelium sagt uns Jesus, dass uns alle Vergehen und Lästerungen vergeben werden können. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet keine Vergebung (Mk 3,28–29). Was ist denn unter diesen Lästerungen des Heiligen Geistes zu verstehen und warum können sie nicht vergeben werden?

Diese Aussage Jesu steht im Zusammenhang mit Vorwürfen der Pharisäer, dass Jesus den Satan nicht mit Hilfe des Heiligen Geistes austreibe, sondern mit Beelzebul, dem Obersten der bösen Geister, von dem Jesus selber besessen sei. Jesus wehrt sich gegen diese Unterstellung mit der Drohung, dass diese Lästerung des Heiligen Geistes nicht verziehen werden könne.

Die katholische Kirche hat diese biblische Deutung erweitert und sechs Sünden gegen den Heiligen Geist definiert, die nicht verziehen werden können, wenn der Mensch bis zu seinem Tod daran festhält.

Es sind dies:

- ◆ Verzweiflung am Heil
- ◆ Vermessen auf Gottes Barmherzigkeit sündigen
- ◆ Die erkannte Wahrheit zurückweisen
- ◆ Neid auf die Gnadengabe eines anderen
- ◆ Verstockung in den Sünden
- ◆ Unbussfertig bleiben bis zum Tod

Wir sehen, dass es sich bei diesen Sünden nicht um einen einzelnen Akt handelt, sondern um ein ständiges Verharren im Unglauben, in der Unbussfertigkeit bis zum Tod, das heisst mit der radikalen Weigerung, sich zu bekehren. Nur der wird also verworfen, der die Gnade und Liebe Gottes ausschlägt und hartnäckig in der Ablehnung Gottes und seiner Liebe bleiben will. Sie besteht aber auch darin, den Ernst der Stunde nicht sehen zu wollen und vermes-



sentlich auf Gottes Barmherzigkeit zu sündigen in der Meinung, Gott werde ihm dann schliesslich doch einmal alles verzeihen, da er ja der gütige Vater sei. Gott bietet uns zwar zeit unseres Lebens ständig die Möglichkeit zur Umkehr an, aber es gibt auch ein «zu spät», an dem uns Gottes Aussage treffen kann: «Ich kenne euch nicht!» (Mt 7,23) und wir vor der verschlossenen Türe stehen (Mt 25,13). Der Katechismus der katholischen Kirche listet bei den Sünden gegen den Heiligen Geist keine Einzelsünden auf, sondern formuliert allgemein: «Wer sich absichtlich weigert, durch Reue das Erbarmen Gottes anzunehmen, weist die Vergebung seiner Sünden und das vom Heiligen Geist angebotene Heil zurück. Eine solche Verhärtung kann zur Unbussfertigkeit bis zum Tod und zum ewigen Verderben führen» (Nr. 1864).

Die Sünde gegen den Heiligen Geist ist aber nicht dasselbe wie die Todsünde. Wird diese jedoch bis zum Tod nicht bereut (in Unbussfertigkeit), wird sie zur Sünde gegen den Heiligen Geist. Das Urteil darüber steht nur Gott zu, der die Herzen der Menschen (1 Sam 16,7) kennt und ihr Richter ist.

Paul Martone